

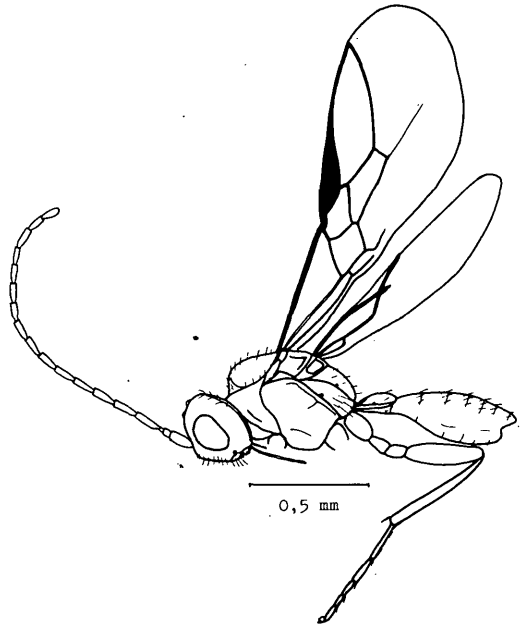
EINE NEUE OPIUS-ART AUS SPANIEN (HYMENOPTERA, BRACONIDAE, OPIINAE)

Von
Max FISCHER, Wien

In dem Braconiden-Material, das mir Herr Dr. Martin Boneß (Bergisch Neukirchen, BRD) zum Studium freundlich zur Verfügung stellte, fanden sich zwei Exemplare einer *Opius*-Art, die sich als neu erwies. Die beiden Stücke wurden aus *Agromyziden* gezüchtet. Ich danke Herrn Dr. M. Boneß herzlichst für die Schenkung des Materials an das Naturhistorische Museum Wien.

Opius ciceris n. sp.

♂. — Kopf: 1,8 mal so breit wie lang, 1,5 mal so breit wie das Mesonotum, Augen nicht vorstehend, an den Schläfen ebenso breit wie an den Augen, Augen 1,1 mal so lang wie die Schläfen, Hinterhaupt nur schwach gebuchtet; Oberseite kahl; Ocellen nicht vortretend, in einem gleichseitigen Dreieck angeordnet, ihr Abstand voneinander mehr als zweimal so groß wie ein Ocellusdurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom inneren Augenrand eine Spur schmaler als die Breite des Ocellarfeldes. Kopf 1,8 mal so breit wie das Gesicht. Gesicht 1,5 mal so breit wie hoch, nur schwach gewölbt, fein behaart, Haarpunkte kaum erkennbar, Mittelkiel sehr stumpf, Augenränder parallel. Clypeus 2,1 mal so breit wie hoch, durch einen gleichmäßig gebogenen Einschnitt vom Gesicht getrennt, vorn nur schwach gerundet, ganz glatt. Abstand der Paraclypealgruben voneinander 3,5 mal so groß wie ihr Abstand von den Augen. Mund geschlossen, Mandibeln an der Basis einfach erweitert, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Augen in Seitenansicht 1,66 mal so hoch wie lang, Schläfen so breit wie die Augenlänge. Fühler fadenförmig, 1,2 mal so lang wie der Körper, 17- bis 18gliedrig; erstes Geißelglied viermal so lang wie breit, die fol-



Opius ciceris n. sp.
Körper in Lateralansicht

genden wenig kürzer werdend, die mittleren Glieder 2,75 mal, das vorletzte dreimal so lang wie breit; Geißelglieder schwach voneinander getrennt, die Mehrzahl der Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht drei Sensillen sichtbar.

Thorax: 1,33 mal so lang wie hoch, 1,25 mal so hoch wie der Kopf, Oberseite schwach gewölbt. Mesonotum so breit wie lang, vor den Tegulae ziemlich gleichmäßig gerundet, glatt und kahl, höchstens an den Schulterecken unscheinbar skulptiert; Notauli vorn schwach eingedrückt, im übrigen fehlend, ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe feiner Haare angedeutet, Rückengrübchen deutlich, tropfenförmig, Seiten nur an den Tegulae deutlich gerandet. Praescutellarfurche gekerbt. Der Rest des Thorax glatt und glänzend, Sternaulus fehlt, alle übrigen Furchen einfach. Hinterschenkel 4,5 mal so lang wie breit, Hintertarsus so lang wie die Hinterschiene.

Flügel: Stigma keilförmig, *r* entspringt aus dem basalen Drittel, *r*1 sehr kurz, ohne Winkel in *r*2 übergehend, *r*2 1,4 mal so lang wie *cu*q₁, *r*3 stark nach innen geschwungen, zweimal so lang wie *r*2, *R* endet weit vor der Flügelspitze, *n. rec.* deutlich postfurkal, *Cu*2 distal verjüngt, *d* 1,33 mal so lang wie *n. rec.*, *nv* um die eigene Länge postfurkal, *B* außen unten offen, *d* geht im Bogen in *n. par.* über.

Abdomen: Erstes Tergit 1,2 mal so lang wie hinten breit, nach vorn schwach und geradlinig verjüngt, Basalkiele nur ganz vorn entwickelt und nach hinten konvergierend, das ganze Tergit fast glatt und glänzend. Der Rest des Abdomens ohne Skulptur.

Färbung: Schwarz. Gelb sind: Anellus, Beine, Tegulae und Flügelnervatur. Dunkel sind: Scapus, Pedicellus, Mittel- und Hinterhüften. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 1,4 mm.

♀. — Unbekannt.

Wirt: Vermutlich *Liriomyza cicerina* (RONDANI) (Diptera, Agromyzidae).

Untersuchtes Material: Spanien, Baena/Andalusien, 10. 5. 68, Agromyzidae auf Cicer, vermutlich *Liriomyza cicerina* (ROND.), leg. Bonesz, 2 ♂♂, eins davon die Holotype im Naturhistorischen Museum Wien.

Taxonomische Stellung: Die Art ist in die Untergattung *Cryptonastes* zu stellen und kommt dem *Opius tersus* (FOERSTER) und *O. russalka* FISCHER am nächsten. Die Art läßt sich von den genannten Formen wie folgt unterscheiden:

- | | | | |
|----|---|--------------------------|-----------------------|
| 1 | Kopf hinter den Augen deutlich erweitert | <i>russalka</i> FISCHER | |
| 1' | Kopf an den Schläfen nicht erweitert | | 2 |
| 2 | Hinterhüften gelb. <i>d</i> so lang wie <i>n. rec.</i> Fühler beim ♂
21gliedrig | <i>tersus</i> (FOERSTER) | |
| 2' | Hinterhüften dunkel. <i>d</i> 1,33 mal so lang wie <i>n. rec.</i>
Fühler beim ♂ 17- bis 18gliedrig | | <i>ciceris</i> n. sp. |

Von *O. russalka* ist die neue Art außerdem noch durch die kürzeren, nur 17- bis 18gliedrigen Fühler und die an der Basis wohl deutlich, aber nicht zahnartig erweiterten Mandibeln unterschieden.

LITERATUR

FISCHER, M. — 1972. Hymenoptera, Braconidae (Opiinae I), in: Das Tierreich, Lfg. 91, XII + 620 Seiten, Walter de Gruyter

Anschrift des Verfassers: Dr. Max FISCHER, Naturhistorisches Museum, A-1014 Wien, Burgring 7

LEPIDOPTEROLOGISCH-FAUNISTISCH BEMERKENSWERTE NEUFUNDE AUS NIEDERÖSTERREICH, VII.

Von
F. KASY (Wien)

Nemophora raddaella (HUBNER)

Die hauptsächlich aus Südosteuropa und dem östlichen Mittelmeergebiet bekanntgewordene Art wird im „Prodromus der Lepidopterenfauna von Niederösterreich“ nur für das südliche Wiener Becken und den Alpenostrand angegeben. Sie kommt aber auch im Bereich der unteren Marchauen vor. Sie wurde dort schon vor ca. 20 Jahren an einer Stelle außerhalb des Marchschutzdammes östlich von Baumgarten gefunden; in letzter Zeit konnte sie in den Marchauen selbst auf der durch den seinerzeitigen Erdgasausbruch entstandenen großen offenen Fläche südöstlich Zwerndorf festgestellt werden. Die Falter flogen und saßen dort Mitte Juli vergesellschaftet mit *Nemophora Pfeifferella* (HUBNER) an den Köpfen von Kardendisteln (*Dipsacus*), in die die Weibchen beider Arten offenbar ihre Eier legen.

Stigmella loranthella (KLIMESCH)

Die Art kommt auch in den Marchauen vor: Im Herbst 1970 wurden schon leere Minen nordwestlich von Marchegg gefunden. Vermutlich ist *Stigmella loranthella* mit der Futterpflanze im östlichen Niederösterreich weiter verbreitet.

Neurothaumasia ankerella (MANN)

Diese früher aus Niederösterreich kaum bekannt gewesene Art — im „Prodromus“ wird nur ein Fund aus Wien angegeben — konnte in den letzten Jahren nicht nur im nördlichen Burgenland, sondern

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Maximilian (Max)

Artikel/Article: [Eine neue Opius-Art aus Spanien. 113-115](#)